

Die Kurfürsten von Brandenburg nach der Reformation bis  
auf Friedrich Wilhelm den Großen.

(Kdfr. Ausg. für die Prov. Preußen. S. 260.)

Johann Georg 1571 — 1598 brachte es durch die strengste Sparsamkeit bald dahin, die bedeutenden Landesschulden zu bezahlen, wozu seine Unterthanen nach Kräften beisteuerten, weil sie des Landesherrn Bestreben erkannten, ihre Wohlfahrt zu fördern. Viele ihrer Religion wegen von den Spaniern vertriebene Niederländer nahm er mit offenen Armen auf und gab seinen Ländern in ihnen fleißige und geschickte Handwerker, die in den Städten, wo sie sich niederließen, Fabriken und Manufakturen vervielfältigten und verbesserten. Die bessere Betreibung des Ackerbaues und der Viehzucht brachte bei anhaltendem Frieden im Lande einen Ueberfluß an Nahrungsmitteln und dadurch die wohlfeilsten Preise, daß manche abergläubischen Menschen meinten, es habe Getreide geregnet, und das Vieh sei aus der Erde gewachsen. Das war die schöne Folge der strengen Ordnung in der Landesverwaltung, die es dem Kurfürsten auch möglich machte, später große Summen auf den Bau von Festungen und Schlössern zu verwenden und dadurch Geld unter die Leute zu bringen. Auch berief er ausländische Künstler, vorzüglich Maler, Formschneider und Buchdrucker ins Land. — Da unter den evangelischen Geistlichen Zwist über Auslegung einzelner Glaubenslehren entstanden war, so vereinigten sich mehrere Fürsten und ließen eine allgemeine Lehrformel (Eintrachts- oder Concordienformel) zur Richtschnur ausarbeiten, die auch im Brandenburgischen angenommen wurde. — Gegen die Günstlinge seines Vaters ließ der Kurfürst ein hartes Strafgericht ergehen, in dem mit den Schuldigen auch viele Unschuldige leiden mußten. Der Jude Lippold, angeklagt, seinen Wohlthäter Joachim II. vergiftet zu haben, wurde gefoltert, gerädert und geviertheilt, und sein Vermögen eingezogen. — Die Neumark, welche Johann Georg, nachdem sein Dheim Johann 1571 ohne männliche Erben gestorben war, wieder mit dem Kurstaate vereinigt hatte, sollte nach seinem Tode sein Sohn Christian, der älteste Sohn Joachim Friedrich aber alle übrigen Länder nebst der Kurwürde erhalten.

Joachim Friedrich 1598 — 1608 war bereits 52 Jahre alt, als er die Regierung antrat. Er weigerte sich, die Anordnung seines Vaters in Betreff der Neumark anzuerkennen. Sein Vetter, Georg Friedrich von Anspach, der letzte Nachkomme des Kurfürsten Albrecht Achilles, an den er sich dieserhalb gewandt hatte, bot bereitwillig die Hand zur Beilegung des Zwistes unter den Brüdern. Da er selbst kinderlos war, und nach